

## Ballade

(ganz frei von Schiller).

Er saß an seines Schreibtischs Platte,  
Saß mit dem Anstand, den er hatte,  
Ein Junggesell mit trübem Sinn.  
„Nun, sage mir einmal, mein Guter“,  
Begann zu Ernst er, seinem Bruder,  
„Gesteh', daß ich nicht glücklich bin.“

„Du hast der Mädchen Gunst erfahren,  
Die vormals alle ledig waren,  
Sie zwinget jetzt ihr Haustyrann.  
Doch Eine lebt noch, zu beglücken  
Dein gutes Herz; mich würd's entzücken,  
Hieltest Du um ihre Hand bald an.“

„Ich habe selbst schon dies probiret,  
Zum Anwalt hab ich mir erküret  
Ihr'n eig'nen Schwager, den Edmund.  
Ob er die Werbung hat bestellet  
An sie, die sich mein Herz erwählet,  
Noch weiß ichs nicht zu dieser Stund'!“

Kaum sind gesprochen diese Worte,  
Da läutets draußen an der Pforte,  
Es kommt ein Brief mit Récepiß.  
„Der Brief“ ruft Ernst da, „der pneumat'sche,  
Er hilft Dir sicher aus der Patsche,  
Von dem Director ist er g'wiß.“

Erregt durchflogen sie die Zeilen:  
„Ich freu' mich, Ihnen mitzutheilen,  
Von Mama Weiß komm' ich soeben.  
Josefinchen ist ganz Feu'r und Flammen  
Mit Ihnen will sie nur zusammen  
In Zukunft schreiten durch das Leben.“

Die Brüder fielen sich um den Hals  
Und Richard sprach dann: „Allenfalls  
Geh' ich noch heut zu Josefine.  
Aus ihrem Munde will ich hören  
Mein großes Glück. Laß Dich nicht stören.  
Entschuldige mich bei der Hermine.“

